

TUHH-Erfahrungsbericht - Studium im Ausland

11.08.2025

Seoul National University, Südkorea

2024/2025, SS 2025

Programm: Overseas

Aufenthalt: 01.03.2025 - 30.06.2025

Studiengang: Internationales Wirtschaftsingenieurwesen, EQF-Level 2, Master

Studiendekanat: Management Sciences and Technology

Information, Bewerbung an der TUHH

Von meinem Dekanat wurde vor Beginn des Bewerbungszeitraums eine Informationsveranstaltung angeboten, die einen sehr guten Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten für ein Studium oder Praktikum im Ausland gegeben hat. Außerdem wurde der gesamte Bewerbungsablauf klar und verständlich erklärt. Ich empfehle auf jeden Fall, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, um sich einen ersten Eindruck zu verschaffen und offene Fragen direkt klären zu können.

Im Anschluss habe ich mich über das von der Universität bereitgestellte Portal für drei verschiedene Universitäten als Austauschziel beworben und schließlich eine Zusage erhalten. Lasst euch nicht verunsichern, falls sich das Verfahren etwas hinzieht – bei mir hat es knapp zwei Monate gedauert, bis ich eine Rückmeldung bekommen habe. Wichtig sind im gesamten Prozess die Deadlines zu beachten für Bewerbung an der TU und der SNU oder fürs Visum. Zudem war für mich die Bewerbung für PROMOS wichtig, wenn auch unkompliziert über Mobility Online durchzuführen.

Bewerbung an der Gasthochschule, Reisevorbereitung, Visum?

Nach der Nominierung durch die TU werden zahlreiche Unterlagen per E-Mail zugesendet. Die Bewerbung an der SNU wirkte auf den ersten Blick etwas tricky, da ich mir zunächst einen Überblick verschaffen musste, welche Dokumente wirklich relevant sind. Letztlich sind die Unterlagen jedoch gut strukturiert und geben klar an, was bis wann eingereicht werden muss.

Dieser Schritt muss unbedingt abgeschlossen werden, um anschließend das Visum beantragen zu können. Dafür benötigt man einige Dokumente von der Gasthochschule, die nach Abschluss der Bewerbung und offizieller Annahme ausgestellt werden. Die Website https://overseas.mofa.go.kr/de-hamburg-de/wpge/m_9600/contents.do bietet eine sehr gute Übersicht über alle erforderlichen Unterlagen. Außerdem können dort direkt Termine für die Ausstellung des Visums vereinbart werden. Für das Visum bin ich ins Generalkonsulat von Südkorea nach Hamburg gegangen. Nach der Beantragung könnt ihr das Visum nach ein paar Tagen online abrufen, ausdrucken und bei der Einreise vorgezeigt werden. Ich war vor Start des Semesters im Globetrotter in Hamburg in der Reispraxis. Hier ist es unkompliziert and Termine und Impfungen zu kommen, einfach hingehen und nachfragen.

Unterkunft & Kosten

Direkte Informationen oder Hilfestellungen zur Wohnungssuche habe ich nicht erhalten, allerdings konnte ich aus Erfahrungsberichten einiges mitnehmen. Den größten Teil der Informationen habe ich mir jedoch selbst durch Internetrecherche zusammengestellt.

Ich habe meine Wohnung über die Facebook-Gruppe „Housing in Seoul“ gefunden. Viele meiner Freunde vor Ort haben über Airbnb, Goshipages.com, das Studentenwohnheim oder direkt über eine Agentur eine Unterkunft gesucht. Besonders das Studentenwohnheim ist eine gute und sehr günstige Option, da es direkt auf dem Campus liegt und viele Veranstaltungen ohnehin auf dem Campus oder im Stadtteil Gwanak-gu stattfinden, in dem sich die Universität befindet. Alle Informationen zur Bewerbung für das Wohnheim werden zusammen mit den übrigen Unterlagen der SNU verschickt.

Ich war eine der wenigen Personen, die in einer WG mit einem Local gewohnt haben. Für mich war das die perfekte Lösung: sehr günstig, viel Platz und ein hilfsbereiter Mitbewohner, mit dem ich nicht nur viel Zeit verbringen, sondern auch gemeinsam viel erleben und entdecken konnte.

- Lebenshaltungskosten pro Monat (*in etwa; inkl. Miete*): 800 €
- Kosten für Miete pro Monat (*Warm-Miete*): 350 €

Vor Ort – Gasthochschule Orientierung / Betreuung

Da ich einen sehr netten koreanischen Mitbewohner hatte, verlief meine Ankunft in Korea äußerst entspannt und ich konnte mich schnell einleben. Besonders hilfreich war auch das Buddyprogramm der SNU, für das ich unbedingt empfehle, sich zu bewerben. In diesem Programm wird man gemeinsam mit zwei weiteren internationalen Studierenden einem koreanischen Buddy zugeteilt, und mehrere dieser kleinen Gruppen bilden wiederum eine größere Gemeinschaft. Innerhalb dieser Gruppe werden regelmäßig verschiedene Aktivitäten organisiert, wie gemeinsame Restaurantbesuche, Sportveranstaltungen oder Stadterkundungen. Die Organisation ist hervorragend, und bei allen Fragen erhält man schnell und unkompliziert Unterstützung, sowohl von den Buddys als auch von den anderen internationalen Studierenden.

Das International Office der SNU bietet ebenfalls zahlreiche Möglichkeiten, um Kontakte zu knüpfen. Besonders hervorzuheben ist das wöchentliche International Café, bei dem man ohne Anmeldung teilnehmen kann und schnell mit anderen Studierenden ins Gespräch kommt. Zudem steht das International Office für jede Frage bereit. Zusätzlich gibt es am College of Engineering eine eigene Anlaufstelle für internationale Studierende, die regelmäßig Veranstaltungen organisiert und unter anderem einen kostenlosen Sprachkurs auf zwei Niveaustufen anbietet.

Eine klassische Orientierungswoche gab es nicht, doch durch das Buddyprogramm, meinen Mitbewohner und die Veranstaltungen des International Office hatte ich von Anfang an ausreichend Unterstützung, um mich gut zurechtzufinden und in das Leben an der Universität einzuleben.

Vor Ort – belegte Kurse / Curriculum an der Gasthochschule

Ich habe am College of Engineering im Department of Industrial Engineering studiert. Die Kurse habe ich bereits vor meiner Anreise aus Deutschland über das Kurswahlportal der SNU zusammengestellt (<https://my.snu.ac.kr/login.jsp>). Für die Erstellung des Accounts stellt die SNU alle notwendigen Informationen bereit, und nach der Registrierung läuft die gesamte Studienorganisation über dieses Portal. Das Kursangebot ist sehr umfangreich, doch bei besonders beliebten Veranstaltungen muss man extrem schnell sein, um einen Platz zu bekommen. Für mich war das zunächst fast unmöglich, da die koreanischen Studierenden beim Einschreiben schnell sind, sodass viele Kurse bereits nach wenigen Sekunden ausgebucht waren. Während der ersten Vorlesungswoche besteht jedoch immer wieder die Möglichkeit, Kurse abzuwählen oder neu aufzunehmen, sobald Plätze frei werden. Alle relevanten Informationen dazu sind übersichtlich im Portal verfügbar. Insgesamt hat dieser Prozess viel Zeit in Anspruch genommen, und ich musste meinen ursprünglichen Kursplan mehrfach anpassen, war aber am Ende sehr zufrieden mit meiner Auswahl.

Ich habe die Kurse Probabilistic Graphical Models, Data Science and Reinforcement Learning, Global Economy and Business Environment: Capital Markets and Financial Management sowie Understanding Research Ethics (NTA) belegt. Die Umrechnung der Leistungspunkte erfolgte bei mir nach dem Faktor 1 Credit SNU = 2,5 ECTS. Die beiden Engineering-Kurse waren besonders umfangreich und mit einem höheren Arbeitsaufwand verbunden, als ich es von vergleichbaren Kursen an der TU gewohnt war.

Die Unterrichtssprache in allen Kursen war Englisch. Inhaltlich bestanden die Lehrveranstaltungen meist aus aufgezeichneten Vorlesungen, begleitenden Hörsaalübungen, wöchentlichen Assignments, Hausaufgaben, einem Midterm und einem Final Project. Auffällig war, dass koreanische Studierende eher zurückhaltend Englisch sprechen, sodass es in Gruppenarbeiten zunächst etwas Zeit braucht, bis eine reibungslose Zusammenarbeit entsteht. Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass die Kurse stärker schulisch geprägt sind als an der TU, da es einen klaren Leitfaden mit vielen Abgaben während des Semesters gibt.

Die Prüfungsorganisation variiert je nach Kurs, ist jedoch bereits bei der Kurswahl im Portal ersichtlich. So konnte ich mich frühzeitig auf die jeweiligen Anforderungen einstellen. Zu erwähnen ist jedoch, dass die meisten Kurse Anwesenheitspflicht haben: mehr als 10% fehlen geht nicht.

Vor Ort – Alltag / Freizeit / Kontakte

Der direkte Kontakt zu koreanischen Studierenden war eher begrenzt, da viele sehr mit ihrem Studium beschäftigt waren und viel Zeit in der Bibliothek verbrachten. Die meisten meiner Kontakte entstanden daher über das Buddyprogramm, in dem ich sehr schnell viele internationale Studierende kennengelernt habe, die ebenfalls Lust hatten, gemeinsam etwas zu unternehmen.

An der SNU gibt es eine große Auswahl an studentischen Clubs, allerdings ist der Beitritt anfangs nicht immer ganz transparent. Ich habe meinen Buddy um Unterstützung gebeten und konnte mich dadurch beim Fußballclub anmelden, in dem ich das gesamte Semester aktiv mitgespielt habe. Manche Clubs nehmen nur koreanische Studierende auf, was man bei der Auswahl berücksichtigen sollte. Das Campusleben an der SNU ist insgesamt sehr lebendig. Es gibt viele Cafés, Shops und Mensen direkt auf dem Gelände, besonders empfehlenswert ist das „1000-Won-Meal“, ein einfaches, aber gutes Gericht für umgerechnet rund 60 Cent. Der Campus ist geprägt von sehr ambitionierten Studierenden, die viel Zeit mit Lernen verbringen, aber auch von zahlreichen internationalen Austauschstudierenden, die offen sind und gerne gemeinsam Aktivitäten organisieren.

Abseits der Universität bietet Seoul unglaublich viele Möglichkeiten. Die Stadt ist voller Cafés, Restaurants, schöner Parks, Wasserpromenaden und Ausgeviertel. Besonders der Stadtteil Gwanak-gu, in dem sich die Universität befindet, ist ein eher bodenständiges Viertel mit vielen kleinen, lokalen Restaurants. Auch wenn manche von außen vielleicht nicht besonders einladend aussehen, lohnt es sich, sie auszuprobieren – das Essen ist oft hervorragend und günstig.

Insgesamt hatte ich nie Probleme, Anschluss zu finden. Durch das Buddyprogramm, die Clubs und die große Community der internationalen Studierenden gab es ständig Möglichkeiten, gemeinsam etwas zu unternehmen und die Stadt zu erkunden.

Formalitäten vor Ort

Da ich in einer WG gewohnt habe, war die technische Grundausstattung wie Internet und Strom bereits vollständig geregelt, sodass ich mich darum nicht selbst kümmern musste. Eine der wichtigsten Formalitäten vor Ort ist jedoch die Beantragung der Alien Registration Card (ARC), also einer Art Ausweis für den gesamten

Aufenthaltszeitraum. Dafür gibt es die Website *HireVisa*, über die SNU-Studierende den Antrag vergleichsweise unkompliziert stellen können. Ich habe meine Karte etwa zur Mitte des Semesters erhalten.

Sobald die ARC ausgestellt ist, kann man die eigene Telefonnummer offiziell mit diesem Ausweis verknüpfen. Dies ist vor allem wichtig, um problemlos Accounts für koreanische Apps und Websites zu erstellen oder andere Dienste zu nutzen, die eine Authentifizierung erfordern. Ich habe mich für Chingu Mobile entschieden, da dieser Anbieter günstig und unkompliziert ist.

Mit der ARC kann man außerdem ein koreanisches Bankkonto eröffnen, sofern man eines benötigt. Ich persönlich habe kein Konto erstellt, da ich keines gebraucht habe. Bezahlt habe ich die meisten Dinge mit meinen Giro- oder Kreditkarten; an einigen Stellen funktionierte auch Apple Pay problemlos. Für das Buddyprogramm gab es gelegentlich Veranstaltungen, bei denen eine Überweisung erforderlich war. In diesen Fällen hat sich für mich Wise als besonders praktische Lösung für Überweisungen von meinem deutschen Konto auf ein koreanisches Konto erwiesen.

Für den öffentlichen Nahverkehr wird eine T-Money- oder Climate Card benötigt. Diese Karten sind in jedem Convenience Store oder direkt am Flughafen erhältlich. Die Aufladung ist jedoch nur gegen Bargeld möglich, entweder in den Convenience Stores oder an den Automaten in den Bahnhöfen.

Persönliche Erfahrungen – Bewertung des Auslandsaufenthaltes – Erwähnenswertes – eigener Kommentar

Mein Auslandssemester an der SNU war eine großartige Erfahrung, und ich würde es jederzeit genau so wieder machen. Ich habe unglaublich viele Menschen kennengelernt, die Kultur des Landes hat mich fasziniert, und fast alle koreanischen Studierenden waren äußerst freundlich, wenn auch zunächst etwas zurückhaltend. Für mich war es die beste Entscheidung, nach Korea zu gehen, und ich kann jedem nur empfehlen, hier ein Auslandssemester zu absolvieren.

Kontakt zu TUHH-Kommilitoninnen und Kommilitonen

Wären Sie bereit Kommiliton*innen bei Fragen zu einem ähnlichen Vorhaben in Ihrem Gastland Tipps zu geben?	johann.boege(at)tuhh.de
Sind Sie damit einverstanden, dass das Team Outgoing Ihren Erfahrungsbericht auf Anfrage an ausgewählte Kommiliton*innen weitergibt?	Ja
Falls für Ihr Studiendekanat eine Stud-IP-Gruppe mit Infomaterial zu Auslandsaufenthalten besteht, darf Ihr Erfahrungsbericht dort zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht, Ihre Email nur wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja
Darf Ihr Erfahrungsbericht auf dem Info-Portal über Mobility-Online zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht. Ihre Email nur, wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja